

# SoftM Suite

## Realisierungskonzept Schnittstelle MyMPL für Hudora



Quelle:	DOS_200703291619671_22239_3
Projekt:	1576.0.WW.203620.87.HUD
Version:	3
Status:	30 - in Prüfung
Datum:	29.03.2007 16:40:00
Verantwortlich:	Gabriele Bergmann
Anzahl Seiten:	36

Herausgeber: SoftM® Software und Beratung AG  
Haynauer Strasse 47-49  
12249 Berlin  
<http://www.softm.com>

Autor: André Hochstrasser

Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Herausgeber und Autor dankbar.

- AS/400 ist ein eingetragenes Warenzeichen der International Business Machines Corporation.
- MS-Word ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corporation, USA
- SoftM ist ein eingetragenes Markenzeichen der SoftM Software und Beratung AG.

© 2006 by SoftM Software und Beratung AG  
Alle Rechte vorbehalten

**Inhaltsverzeichnis:**

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>5</b>
1.1	Zweck und Geltungsbereich	5
1.2	Rahmenbedingungen	5
1.3	Durchgeführte Besprechungen	5
<b>2</b>	<b>Verzeichnis der Abkürzungen und Fachbegriffe</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Einkauf</b>	<b>7</b>
3.1	Graphische Darstellung	7
3.2	Erforderliche Anpassungen	8
3.2.1	Prozessbeschreibung	8
3.2.2	Prozessanpassungen	8
3.2.3	Programmanpassungen	8
3.3	Transportlager	9
3.3.1	Prozessbeschreibung	9
3.3.1.1	Schiffslager	9
3.3.1.2	Fluglager	10
3.3.2	Prozessanpassungen	10
3.3.3	Programmanpassungen	10
3.3.3.1	Lademeldung	10
3.3.3.2	Entlastung Transportlager	14
<b>4</b>	<b>Umlagerungsauftrag Extern an MyMPL-Lager</b>	<b>16</b>
4.1	Graphische Darstellung	16
4.2	Erforderliche Anpassungen	17
4.2.1	Prozessbeschreibung	17
4.2.2	Prozessanpassungen	17
4.2.3	Programmanpassungen	17
4.2.3.1	Kommissionierbeleg	17
4.2.3.2	Automatische Folgebuchung	17
4.2.3.3	Schnittstelle zum MyMPL	18
<b>5</b>	<b>Kundenauftrag ab Lager Remscheid</b>	<b>20</b>
5.1	Graphische Darstellung	20
5.2	Erforderliche Anpassungen	21
5.2.1	Prozessbeschreibung	21
5.2.2	Prozessanpassungen	21
5.2.3	Programmanpassungen	21
5.2.3.1	Automatische Folgeprozessabarbeitung	21
5.2.3.2	Bereitstellung KB-Anforderung	21
5.2.3.3	Einlesen MyMPL-Rückmeldungen	22
5.3	Rückstandssteuerung auf Auftragsebene	26
5.3.1	Prozessbeschreibung	26
5.3.2	Prozessanpassungen	26
5.3.3	Programmanpassungen	26
5.3.3.1	Erweiterung Kundenstamm	26
5.3.3.2	Erweiterung KB-Rückmeldung	27
<b>6</b>	<b>Lagerbuchung</b>	<b>29</b>
6.1	Graphische Darstellung	29
6.2	Erforderliche Anpassungen	29

6.2.1	Prozessbeschreibung	29
6.2.2	Prozessanpassungen	29
6.2.3	Programmanpassungen	30
<b>7</b>	<b>Inventur</b>	<b>33</b>
7.1	Graphische Darstellung	33
7.2	Erforderliche Anpassungen	33
7.2.1	Prozessbeschreibung	33
7.2.2	Prozessanpassungen	33
7.2.3	Programmanpassungen	33
<b>8</b>	<b>Bestandsabgleich</b>	<b>34</b>
8.1	Graphische Darstellung	34
8.2	Erforderliche Anpassungen	34
8.2.1	Prozessbeschreibung	34
8.2.2	Prozessanpassungen	34
8.2.3	Programmanpassungen	35
<b>9</b>	<b>Realisierung</b>	<b>36</b>
9.1	Aufwand	36
9.2	Realisierungsfestlegung	36

# 1 Einführung

## 1.1 Zweck und Geltungsbereich

Dieses Realisierungskonzept enthält die Beschreibung der In SoftM Suite durchzuführenden Prozess- und Programmanpassungen, um das neue, noch in der Entwicklung befindliche Hudora-MPL an SoftM Suite anzubinden. Da keine inhaltliche Definition des MyMPL vorliegt, werden die Festlegungen dieses Dokumentes zu den Schnittstellen durch das MyMPL verwendet. Das MyMPL ersetzt das im Einsatz befindliche SoftM Suite Mehrplatzlager, das mit dem Start des MyMPL nicht mehr verwendet wird.

Die in diesem Dokument dargestellten Anpassungen und Vorgaben sind bereits in Hinblick auf eine Anbindung eines Logistikpartners (zum Erstellungszeitraum war Kühne und Nagel im Fokus) festgelegt worden. Dabei erfolgte keine explizite Vorbereitung dieser Anbindung, sondern die Berücksichtigung der für die LogA-Anbindung erforderlichen Anpassungen, so dass keine sich ausschließenden Vorgaben erstellt werden. Für eine mögliche LogA-Anbindung wird zum gegebenen Zeitpunkt ein eigenes Realisierungskonzept erstellt.

Alle in diesem Dokument dargestellten Programmanpassungen müssen sowohl in der 5250-Umgebung als auch im Client zur Verfügung stehen, es sei denn, es ist in der Beschreibung der Programmanpassung explizit anders dargestellt. Aus Übersichtlichkeitsgründen sind die Screenshots grundsätzlich als 5250 Emulation dargestellt.

## 1.2 Rahmenbedingungen

Auf Grundlage dieses Konzeptes erfolgt die Programmierung der vorgesehenen Programmanpassungen und Erweiterungen sowie die Umstellung der Prozesse. Grundlage ist das Eingesetzte ERP-System SoftM Suite, Release 1.5 auf OS/400 mit 5250-Oberfläche und auf Citrix-Server mit CS-Oberfläche sowie das neue MyMPL der Hudora auf PC-Basis. Wesentliche Voraussetzung ist auch der direkte Zugriff des MyMPL auf die Daten der SoftM Suite in der i5.

## 1.3 Durchgeführte Besprechungen

Das Konzept wurde auf Basis folgender Besprechungen erstellt:

Datum	Art	Teilnehmer	Ergebnis
27.06.06	Besprechung	Frau N.Dornseif, Herr M. Dornseif, Herr Hochstrasser	Protokoll
04.07.06	Besprechung mit K+N	Frau Dornseif, Herr Hochstrasser, Vertreter K+N	
12.09.06	Besprechung	Frau N.Dornseif, Herr M. Dornseif(teilw.)	Mitschrift im Konzeptausdruck

## 1.4 Änderungshistorie

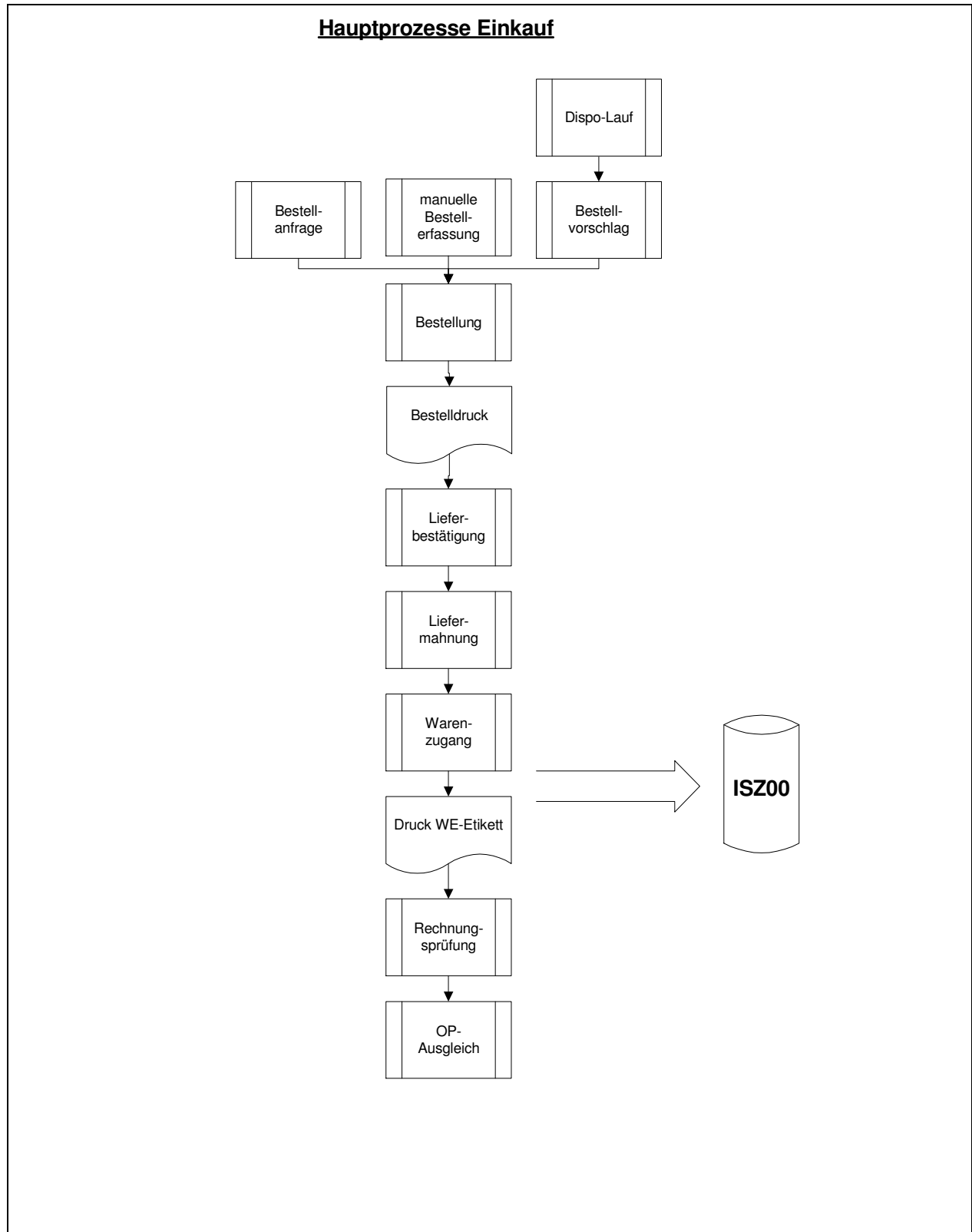
Vers	Datum	Änderung
3	Nov. 2006	Kapitel 1.4 neu
3	Nov. 2006	Kapitel 3.2.3 Schlüsselerweiterung Datei ISZ00

## 2 Verzeichnis der Abkürzungen und Fachbegriffe

Abkürzung, Begriff	Erläuterung
SoftM Suite	ERP-Software von SoftM
MyMPL	Hudora Mehrplatzlagerprogramm
K+N	Logistikanbieter Kühne und Nagel
LogA	Logistikanbieter

## 3 Einkauf

### 3.1 Graphische Darstellung



## 3.2 Erforderliche Anpassungen

### 3.2.1 Prozessbeschreibung

Im Rahmen der MyMPL-Einführung wird der Einkaufsprozess nur minimal angepasst. Einzig die Schiffslagerabbildung wird neu definiert(Vgl. Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** ).

Die Anlieferung aus Bestellung im Hudora-Lager in Remscheid ist ein seltener Vorgang, da die meisten Anlieferungen in den Logistiklagern erfolgen. Für den geringen Anteil der Direktanlieferung muss jedoch eine Versorgung des MyMPL vorgesehen werden. Diese Versorgung erfolgt Rückmeldefrei. Das heißt, das die Information über den Wareneingang für das MyMPL bereitgestellt wird, jedoch keinerlei Rückmeldung vom MyMPL über den Einlagerungserfolg an SoftM Suite übergeben wird. Prozesstechnisch erfolgt also bei der Warenannahme eine Wareneingangsbuchung über das SoftM-Programm Wareneingang auf Bestellung. Hierbei kann sowohl eine passende Lieferung als auch eine Teil- oder Überlieferung erfolgen. Die einzugebende Warenvernehmungsnummer ist grundsätzlich frei wählbar, darf sich jedoch nicht wiederholen(wird bereits vom Standard abgefangen). Für die Warenvernehmungsnummer empfiehlt sich dabei die Verwendung der Bestellnummer + laufende Nummer, beginnend mit 1. Durch die Wareneingangsbuchung erfolgt die Erzeugung der Buchungssätze im Artikelkonto und die Erzeugung eines Wareneingangsbeleges mit der Warenvernehmungsnummer. Zusätzlich erfolgt die Bereitstellung der Wareneingangsinformation in einer Schnittstellendatei.

### 3.2.2 Prozessanpassungen

Im Rahmen der Einführung des MyMPL ist mit Echtstart das MPL zu deaktivieren. Außerdem ist die Erzeugung und der Ausdruck des Wareneingangsbeleges, soweit bis dahin noch nicht erfolgt, zu aktivieren.

### 3.2.3 Programmanpassungen

Im Wareneingangsprogramm EWE10(oder Unterprogramm) ist die Versorgung einer Schnittstellendatei zu integrieren. Da von einem Vollzugriff des MyMPL auf die SoftM Suite-Datenbank ausgegangen wird, enthält diese Datei nur die wesentlichen Grundinformationen zum Wareneingangsprozess. Das MyMPL liest alle Detailinformationen direkt aus der Datenbank ein.

Schnittstelle Wareneingang:

#### ISZ00

Feld	Format	Bezeichnung
IZFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IZBSTN	7,0	Bestellnummer
IZWVNR	9,0	Warenvernehmungsnummer
IZDTWZ	7,0	Datum Wareneingang
IZTIME	6,0	Zeit Zugang
IZDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IZSTAT	1A	Status
IZSANR	9,0	Satznummer

Das Feld Mandant enthält die Firmennummer(z.Zt. immer '01')

Das Datum wird im SoftM-Format HJJMMTT ausgegeben(H=Jahrhundertkennzeichen).



Die Zeit wird im Format hhmmss ausgegeben.

Der Dateiführungsschlüssel dient als Kennzeichen "Satz in Bearbeitung" (\*Blank = Satz verfügbar, <> \*Blank = Satz in Verwendung)

Der Status wird für \*Blank= Frei verfügbar und 'X' = Satz logisch gelöscht verwendet. Ein Sonderstatus ist "S" für Storno, der dem MyMPL einen Wareneingangsstorno mitteilt. In diesem Falle werden Datum und Uhrzeit ebenfalls von SoftM Suite fortgeschrieben. Weitere Stati sind möglich, müssen aber vor Einsatz für beide Systeme als zulässig bestätigt werden.

Die Satznummer wird beim Anlegen des Datensatzes durch SoftM automatisch hochgezählt. Die aktuelle Satznummer wird unter L2423.24 mit dem Schlüssel ISZ00\_IZSANR gewartet.

Durch SoftM Suite können alle Felder bearbeitet werden.

Durch das MyMPL dürfen nur die Felder IZDFSL und IZSTAT verändert werden.

Die Datei enthält einen eindeutigen Schlüssel IZFNR, IZBSTN, IZWVNR. Somit können zu einer Bestellung mehrere Wareneingänge verarbeitet werden.

Der eindeutige Schlüssel wird um die Satznummer IZSANR erweitert, damit zu einer Wareneinnahmungsnummer auch Stornos ausgegeben werden können.

## **3.3 Transportlager**

### **3.3.1 Prozessbeschreibung**

#### **3.3.1.1 Schiffslager**

Die Schiffslager 16 zeichnen sich dadurch aus, dass es den Bestand auf den Schiffen sowohl mengen- als auch wertmäßig abbilden muss. Dies ist notwendig, da die dort vorhandenen Ware bereits der Hudora gehört. Die Beibuchung der Schiffslager soll jedoch künftig nicht über die Wareneingangsbuchung erfolgen. Dagegen sprechen 2 Gründe:

1. Die Bestände auf den Schiffen entsprechen wegen des "Schwundes" bei Beladung, Entladung und Zollkontrolle häufig nicht den wirklichen Beständen
2. Die Bestandsdifferenzen lassen sich über den Wareneingangsdialog sehr einfach abbilden. Dieser ist jedoch erst bei Wareneingang im Logistiklager einsetzbar, da erst hier die echte Wareneingangskontrolle erfolgt.

Um sowohl den Ansprüchen der Bestandsführung als auch den Anforderungen der Wareneingangskontrolle gerecht zu werden, erfolgt die Bestellung künftig direkt auf das Logistiklager, in Ausnahmen auch direkt auf das Lager Remscheid. Somit kann der normale Wareneingangsdialog für die Vereinnahmung verwendet werden (Vgl. Hierzu auch späteres Konzept Anbindung LogA, Wareneingang). Die Schiffslager werden als so genannte "Schattenlager" geführt. Das heißt, dass sie weder durch den Einkauf noch durch den Vertrieb direkt beibuchbar sind. Die Bestandsführung erfolgt zum einen durch ein neues Programm "Schiffsbeladung", in dem neben der Erfassung von Warendaten zur bereits bestehenden Bestellung auch die automatische Bestandszueibuchung im Schiffslager erfolgt. Die Abbuchung des Bestandes erfolgt dann automatisch im Programm Wareneingangsbuchung. Hierbei erfolgt die Abbuchung der real vereinnahmten Mengen. Eine mögliche positive Differenz bleibt im Lager 16 so lange bestehen, bis diese manuell abgebucht wird. Somit ist zum einen die Kontrolle der Differenzen möglich. Weiterhin ist gewährleistet, dass eine Entscheidung zur Differenzueibuchung erfolgt. Diese kann dann entweder direkt durch die

Lagerbuchung durchgeführt werden (bereits im Standard enthalten) oder durch ein zusätzliches Programm halbautomatisch durchgeführt werden.  
Negative Differenzen (Beim Wareneingang mehr vereinnahmt als im Lager 16 vorhanden) wird nicht aufgebaut. Es wird immer nur maximal der vorhandene Bestand abgebucht.  
Um eine genaue Zuordnung der Bestände im Lager 16 zur Bestellung zu ermöglichen, wird die Bestellnummer im Artikelkonto mitgeführt.

### 3.3.1.2 Fluglager

In seltenen Fällen wird Ware auch über Frachtflugzeuge angeliefert. Hierzu gibt es zur Zeit noch keinen gesonderten Prozess. Künftig soll jedoch auch die Anlieferung per Flugzeug genauso wie die Schifflager behandelt werden (vgl. Kapitel 3.3.1.1). Als Schattenlager wird hierzu das Lager 36 neu eingerichtet.

### 3.3.2 Prozessanpassungen

Künftig müssen Bestellungen direkt für das Lager erfasst werden in dem sie auch vereinnahmt werden sollen. Für alle Waren, die dabei per Schiff versendet werden, muss die Versandart '010 – Seefracht', für Luftfracht die Versandart '011' - Luftfracht verwendet werden. Für diese Bestellungen muss dann bei der Meldung der Verladung aus Übersee eine Lademeldung in SoftM Suite erfasst werden. Diese Stelle kann später erweitert werden, um zusätzliche Transportdaten für den Einkauf zu erfassen. Im ersten Schritt werden die durch die Hudora bisher benannten Daten erfasst.

Der Wareneingang erfolgt über die normale Wareneingangsbuchung, wobei in den Logistiklagern später auch die Nutzung einer Schnittstelle für die Wareneingangsbuchung verwendet möglich ist.

Die Erfassung der Lademeldung ist keine Voraussetzung für die Wareneingangsbuchung. Die Transportlager werden als Nicht-Verkaufslager definiert, so dass ein Abverkauf nicht möglich ist.

**Bemerkung:** Bei einer Entscheidung zur Pflichterfassung einer Lademeldung müsste jeder Versuch einer Wareneingangsmeldung verhindert werden. Der Vorteil wäre hier der Zwang zur Erfassung der Ladedaten. Nachteil ist jedoch, dass vor einer Zugangsbuchung bei fehlender Lademeldung diese immer noch zu erfassen wäre. Das ist besonders für die automatische Zugangsmeldung über die Schnittstelle eines Logistikpartners aufwändig, da dies erst nach der ersten Abweisung in Zugangsschnittstelle erfolgen könnte. Sollte sich die Hudora zu dieser Vorgehensweise entschließen, empfehle ich den Einsatz erst nach einer gewissen fehlerfreien Laufzeit der LogA-Schnittstelle.

### 3.3.3 Programmanpassungen

#### 3.3.3.1 Lademeldung

Es wird ein neues Kontrollzentrum Lademeldung benötigt. Dieses muss in 5250 und im Client laufen.

Bei der Erfassung einer Lademeldung werden in einem ersten Schritt Bestellungen für eine Lademeldung über bestimmte Kriterien eingegrenzt und anschließend in einem Listview für die Lademeldung zusammengefasst:

01 HUDORA	Kontrollzentrum Lademeldung	ILM05	00:00:00
1 Vertrieb		ILM05	UIL05FC
	von	VB HUDKDIFW2	V 1612
		bis	
Firma . . . . .	01		
Lieferant . . . . .	_____	_____	
Bestellung . . . . .	_____	_____	
Lieferdatum	_____	_____	
Lademeldung . . . . .	0	Bisher ohne Lademeldung	

F3=Verlassen    F4=Feldinhalt    F6=Nachrichten    F9=Prüfen

In der Auswahl Lademeldung ist möglich:

- 0 = Alle Bestellungen, die bisher keine Lademeldung erhalten haben
- 1 = Alle Bestellungen, die bereits eine Lademeldung erhalten haben
- 2 = Alle Bestellungen

Die Auswahl Lieferant, Bestellung, Lieferdatum und Lademeldung sind UND-verknüpft. Der Bis-Wert wird mit dem Von-Wert vorbelegt. Erfolgt keine Eingabe eines Von-Wertes wird der Bis-Wert mit dem Maximalwert vorbelegt.

Im folgenden Listview können die Bestellungen für die Lademeldung ausgewählt werden:

01 HUDORA	Kontrollzentrum Lademeldung	00:00:00	00.00.00
1 Vertrieb		ITL00	UPX02FD
Bestellung	Lieferant	Lieferdatum	Lager Lademeldung
— 123456789	1234567	12.34.56	123 X
— 123456789	1234567	12.34.56	123
— 123456789	1234567	12.34.56	123 X

F3=Verlassen    F4=Feldinhalt    F5=Aktualisieren    F6=Nachrichten  
F10=Erfassen    F12=Zurück    F14=Sortieren    F24=Weitere Tasten

Mit der Auswahl 1 werden alle zur Lademeldung auszuwählenden Bestellungen zusammengefasst. Im nächsten Bild erfolgt dann die Lademeldung selbst:

01 HUDORA	Lademeldung durchführen	00:00:00 00.00.00
	Lademeldung 123456789	ILM05FA
Schiff . . . . : _____ Ladedatum . . : _____ Vorr. Ankunft : _____		
Mit Datenfreigabe erfolgt die Lademeldung !		
F4=Feldinhalt   F6=Nachrichten   F9=Prüfen   F12=Zurück   F17=Ansprechpartner F22=Adresse anzeigen   F23=Funktionstasten   F1=Hilfe		

Je nach Wunsch der Hudora können hier künftig auch verschiedene Daten je nach Versandart (Also Seeverkehr oder Luftfracht gem. Versandart aus Bestellkopf) erfassbar gemacht werden.

Nach Datenfreigabe erfolgt die Abspeicherung der Meldungskopfdaten in der Datei ILK00 und der Positionsdaten in der ILP00. Weiterhin wird das jeweilige Transportlager (16 oder 36) mit allen bestellten Artikeln mit den in den Bestellungen enthaltenen Bestellmengen bebucht. Die Bewertung erfolgt dabei zum Bestellpreis.

Lademeldungskopfdatei:

### ILK00

Feld	Format	Bezeichnung
IKFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IKLMNR	9,0	Lademeldungsnummer
ILMTYP	1A	Meldungstyp(1=Seefracht, 4=Luftfracht)
IKSNAM	30A	Schiffsname
IKLDAT	7,0	Datum Lademeldung
IKADAT	7,0	Datum Ankunft
IKSBER	6,0	Sachbearbeiter Erfassung
IKDTER	7,0	Datum Erfassung
IKDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IKSTAT	1A	Status

Lademeldungspositionen:

### ILP00

Feld	Format	Bezeichnung
IPFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IPLMNR	9,0	Lademeldungsnummer
IPLFNR	9,0	Lfd. Nummer
IPBSTN	7,0	Bestellnummer
IPDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IPSTAT	1A	Status

Die Lademeldungsnummer referiert auf ein entsprechendes Feld in der IREF(individuelle Feldreferenzdatei für Hudora). Hier erfolgt auch die Hinterlegung der Doku.

Zur Identifikation der Versandarten, für die eine Lademeldung zulässig ist, erfolgt die Auswertung des Kennzeichens "Ladeliste drucken" in der Versandartensteuerung:

01 HUDORA	Versandarten	17:25:31	10.07.06
1 Vertrieb	Datei XTY00/XTY00F01	Seite 01	XDGXTYFA
Ändern	Schlüssel 00 E 010		
Bezeichnung . . . . .	Seefracht		
Kurztext . . . . .	Seefracht		
Versandweg . . . . .			
Auf Tourenliste drucken . . .			nicht auf Tourenliste drucken
<b>Ladeliste drucken . . . . .</b>	<b>1</b>		<b>auf Ladeliste drucken</b>
Speditionsschein drucken . . .			Speditionsschein nicht drucken
Paketliste drucken . . . . .			nicht auf Paketliste drucken
Paketaufkleber . . . . .			keinen Paketaufkleber drucken
Paketaufklebertyp . . . . .			kein Paketaufkleber
Tarifcode . . . . .			
Zusätzliche Lieferscheinkopie			keine zusätzliche Lieferschein
Firma Lieferantenadresse . . .	01		
Lieferant . . . . .			
Hinweis . . . . .			ohne Hinweis
Verkehrsweg über EU-Land . . .			Herkunftsland = Ursprungsland
			Weitere ...
F1=Hilfe F3=Verlassen F4=Feldinhalt F5=Aktualisieren F6=Nachrichten			
F7=Verzweiger F8=Löschen F11=Warnung ignorieren F24=Weitere Tasten			

Die Festlegung, ob es sich hierbei um eine Schiffsbeladung oder Luftfracht handelt, erfolgt ebenfalls in der Versandart:

01 HUDORA	Versandarten	15:39:42	13.09.06
1 Vertrieb	Datei XTY00/XTY00F01	Seite 02	XDGXTYFB
Ändern	Schlüssel 00 E 010		
LfSn-Daten per EDIFACT an Sped			keine EDI-Daten für den Spedit
Aufruf Packdialog . . . . .			ohne Packdialog
Paketnummernkreis . . . . .			
TOF-Sonderdienst . . . . .			kein Sonderdienst
Rabatt in Prozent . . . . . 02			
Textschlüssel zu 'Rabatt' . .			
Hafen/Flughafen . . . . .			
<b>Verkehrszweig . . . . .</b>	<b>1</b>		<b>Seeverkehr</b>
			Ende
F1=Hilfe F3=Verlassen F4=Feldinhalt F5=Aktualisieren F6=Nachrichten			
F7=Verzweiger F8=Löschen F11=Warnung ignorieren F24=Weitere Tasten			

Die Lademeldungsnummer wird automatisch erzeugt. Die Wartung erfolgt in der Nummernkreiswartung mit dem dargestellten Schlüssel:

01 HUDORA	Nummernkreise	17:32:01	10.07.06
1 Vertrieb	Datei XNR00/XNR00F01	Seite 01	XDGXNRFA
<p align="center"><b>Anzeigen Schlüssel 01 A LADMEL LMNR</b></p>			
Untergrenze . . . . .	1		
Obergrenze . . . . .	999999999		
Letzte Nummer . . . . .	1		
Satzstatus . . . . .		Satz ist aktiv	
<p align="right">Ende</p>			
<p>F1=Hilfe F3=Verlassen F4=Feldinhalt F5=Aktualisieren F6=Nachrichten F7=Verzweiger F11=Warnung ignorieren F12=Zurück F24=Weitere Tasten</p>			

Die Bewegungsschlüssel für die automatische Aufbuchung und Abbuchung der Transportlager sowie die Transportlager selbst werden im individuellen Firmenstamm hinterlegt:

01 HUDORA	Individuelle Parameter	00:00:00	00.00.00
01 Vertrieb	Datei XPX00/XPX00F01	Seite 01	IDG50FA
<p align="center">Ändern Schlüssel 01 I F</p>			
<b>Schiffslager . . . . .</b>	—		
<b>Luftfrachtlager . . . . .</b>	—		
<b>BWSL Transportlagerbebuchung</b>	—		
<b>BWSL Transportlagerentlastung</b>	—		
<p>F1=Hilfe F3=Verlassen F4=Feldinhalt F5=Aktualisieren F6=Nachrichten F7=Verzweiger F8=Löschen F11=Warnung ignorieren F24=Weitere Tasten</p>			

Im Programm LLA10 muss die Versorgung des Feldes Bestellung und Bestellposition im Bewegungssatz integriert werden!

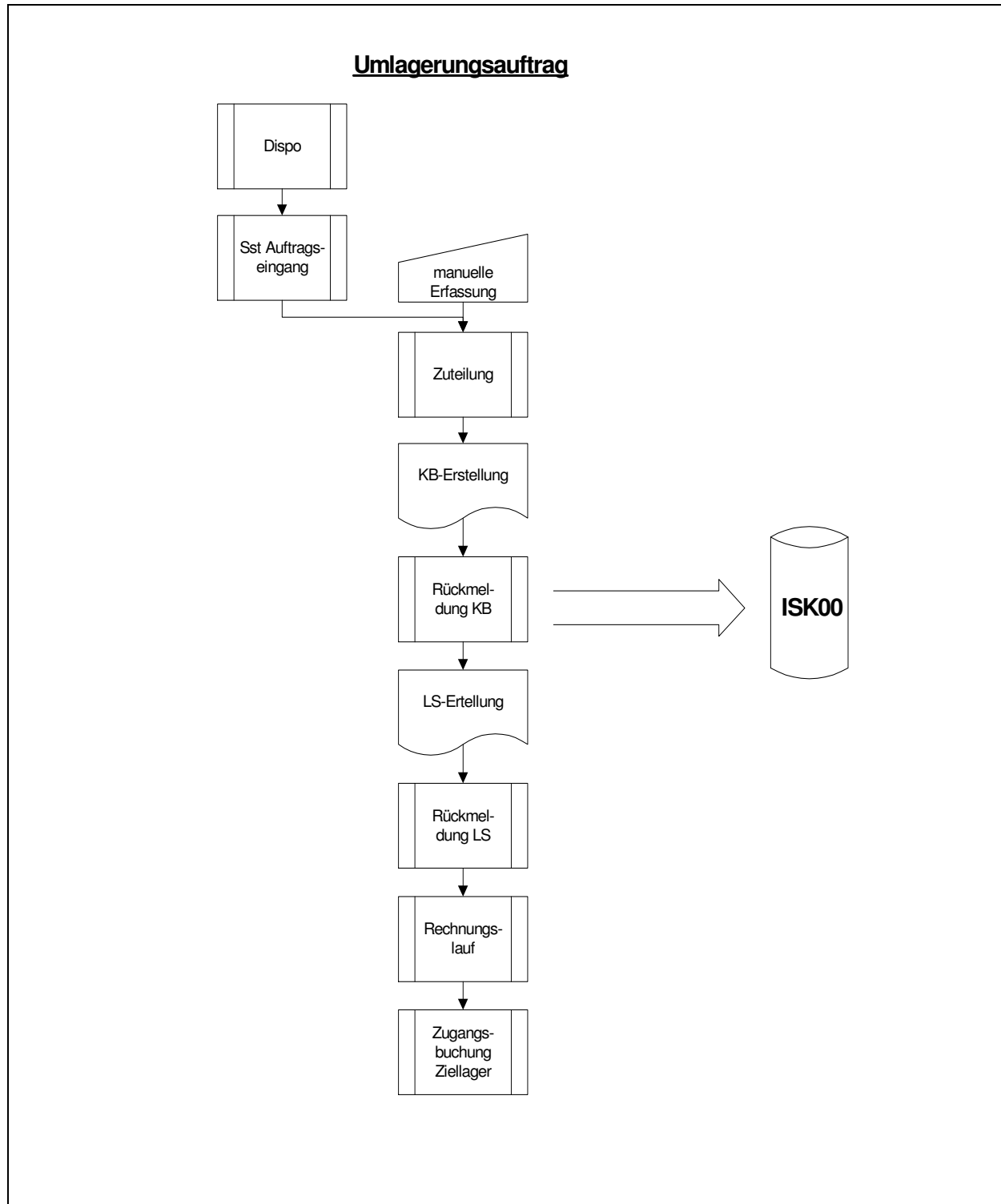
### 3.3.3.2 Entlastung Transportlager

Die Entlastung de Transportlagers muss in das Warenzugangsprogramm(EWE10 oder Unterprogramm) integriert werden. Hierbei wird ein Buchungssatz für das Transportlager erzeugt, der den Artikel mit aus der Warenzugangsbuchung immer dann mit der rückgemeldeten Menge vom Transportlager abbucht, wenn die Bestellung eine Versandart

mit dem Kennzeichen "Ladeliste drucken =1" enthält. Das Lager und der Bewegungsschlüssel wird gem. der Versandart(Seefracht oder Luftfracht) aus dem individuellen Firmenstamm entnommen(vgl. Kapitel 3.3.3.1). Die maximale abzubuchende Menge ist dabei der Bestand des Artikels im Transportlager. Über LLA10 muss sichergestellt werden, dass die Bestellnummer und die Bestellposition in die XLB00 eingetragen wird. In Hinblick auf die Anbindung der Warenzugangsbuchung aus dem System eines Logistikanbieters muss auch die Warenzugangsbuchung über die Stapelschnittstelle diese geforderte Funktionalität abdecken. Eine erneute Versorgung der Lademeldungsdateien ILK00 und ILP00 z.B. mit Rückmeldeinformationen ist an dieser Stelle nicht vorgesehen.

## 4 Umlagerungsauftrag Extern an MyMPL-Lager

### 4.1 Graphische Darstellung





## 4.2 Erforderliche Anpassungen

### 4.2.1 Prozessbeschreibung

Mit der Umlagerung von einem Fremdlager sind alle Umlagerungen gemeint, die auf das Lager Remscheid erfolgen. Dabei kann das Abgangslager sowohl ein Logistiklager als auch ein Lager eines Lohnfertigers sein. Die Auslösung des Umlagerungsauftrages erfolgt in Remscheid. Dabei kann sowohl eine Umlagerungsvorschlag aus der Dispo verwendet werden als auch eine manuelle Erfassung eines Umlagerungsauftrages erfolgen.

Der Umlagerungsauftrag wird bis zur Zuteilung wie bisher durchgeführt. Die Erstellung des Kommissionierbeleges erfolgt ebenfalls wie bisher, jedoch erfolgt eine Kennzeichnung des Kommissionierbeleges als Warenbegleitschein, der der umzulagernden Ware mitzugeben ist. Dieser Schein wird per Fax an das abgebende Lager geschickt (Entfällt bei Realisierung der LogA-Schnittstelle für die Logistiklager). Beim Wareneingang erfolgt die Identifikation des Wareneingangs als Umlagerungseingang an Hand des mitgesendeten Kommissionierbeleges. Somit wird an Stelle des Programms "Wareneingangsbuchung" das Programm "Rückmeldung Kommissionierbeleg" aufgerufen. Nun erfolgt eine Rückmeldung der wirklich eingegangenen Menge, die u.U. von der Sollmenge abweichen kann. Nach Bestätigung der Meldung erfolgt eine vollautomatische Durchbuchung des Auftrages bis zum Rechnungslauf. Dabei werden die Programme Lieferscheinerstellung, Lieferscheinerückmeldung und Rechnungserstellung automatisch hintereinander aufgerufen. Zusätzlich wird die Schnittstellendatei zum MyMPL versorgt, damit die Zugangsinformation dort zur Verfügung steht. Im SoftM Suite ist der Vorgang damit abgeschlossen

### 4.2.2 Prozessanpassungen

Es ist eine Umstellung der Prozesskette von "KB zusätzlich" auf "KB und LS getrennt" durchzuführen. Weiterhin ist der Ausdruck des Lieferscheines für Umlagerungen in eine Blind-OUTQ umzuleiten. Für Umlagerungsaufträge ist weiterhin eine Auftragsart zu definieren oder, soweit bereits vorhanden, eine vorhandene Auftragsart für diesen Prozess anzupassen.

### 4.2.3 Programmanpassungen

#### 4.2.3.1 Kommissionierbeleg

Der Kommissionierbeleg ist so anzupassen, dass die Bezeichnung "Kommissionierbeleg" im Formulkopf für diesen Umlagerungsauftrag durch "Umlagerungsauftrag" ersetzt wird. Weiterhin ist sicher zu stellen, dass die Versandadresse im KB-Kopf vollständig angedruckt wird.

#### 4.2.3.2 Automatische Folgebuchung

Mit der Rückmeldung des Kommissionierbeleges muss automatisch sowohl die Lieferscheinerstellung- und Rückmeldung als auch die Rechnungserstellung ermöglicht werden. Diese Steuerung soll analog der im MPL möglichen Steuerung über die Herkunftsarten entsprechen. Eine Festlegung der Folgeoperationen soll in einem Individuellen Auftragsartenparameter erfolgen:

10 HUDORA	Auftragsarten	00:00:00	00.00.00
01 Vertrieb	Datei XPX00/XPX00F01/ <b>IPX00E03</b>	Seite 01	<b>IDG50FA</b>
Ändern Schlüssel 00 A A NA			
Folgeoperation nach KB-Rückm . —			
F1=Hilfe    F3=Verlassen    F4=Feldinhalt    F5=Aktualisieren    F6=Nachrichten F7=Verzweiger    F8=Löschen    F11=Warnung ignorieren    F24=Weitere Tasten			

Hierfür müssen die Datenstruktur IPX00E03 und das Dateiwartungsprogramm IDG50 erstellt werden. Die Parameter werden in der Parameterdatei XPX00 gespeichert.

Mögliche Einträge bei Folgeoperation:

\*Blank       Keine automatischen Operationen  
L            Lieferschein erstellen und rückmelden  
LR          Lieferschein erstellen und rückmelden, Rechnung erstellen und drucken

#### 4.2.3.3 Schnittstelle zum MyMPL

Zur Versorgung des MyMPL muss eine Datei mit der Wareneingangsinformation im Moment der manuellen KB-Rückmeldung erzeugt werden. Hierbei muss bereits eine mögliche automatische Rückmeldung aus der LogA-Schnittstelle beachtet werden.

Rückmeldedatei Kommissionierbeleg:

#### ISK00

Feld	Format	Bezeichnung
IKFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IKKBNR	7,0	Kommissionierbelegnummer
IKKPOS	5,0	Kommissionierbelegposition
IKAUFN	7,0	Auftragsnummer
IKAUPO	5,0	Auftragsposition
IKRMNG	11,3	Rückmeldemenge
IKDATE	7,0	Datum Rückmeldung
IKTIME	6,0	Zeit Rückmeldung
IKDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IKSTAT	1A	Status
IKSANR	9,0	Satznummer

Das Feld Mandant enthält die Firmennummer(z.Zt. immer '01')

Das Datum wird im SoftM-Format HJJMMTT ausgegeben(H=Jahrhundertkennzeichen).

Die Zeit wird im Format hhmmss ausgegeben.

Der Dateiführungsschlüssel dient als Kennzeichen "Satz in Bearbeitung" (\*Blank = Satz verfügbar, <> \*Blank = Satz in Verwendung)

Der Status wird für \*Blank= Frei verfügbar und 'X' = Satz logisch gelöscht verwendet. Ein Storno, wird nicht zugelassen!

Die Satznummer wird beim Anlegen des Datensatzes durch SoftM automatisch hochgezählt. Die aktuelle Satznummer wird unter L2423.24 mit dem Schlüssel ISK00\_IKSANR gewartet.

Durch SoftM Suite können alle Felder bearbeitet werden.

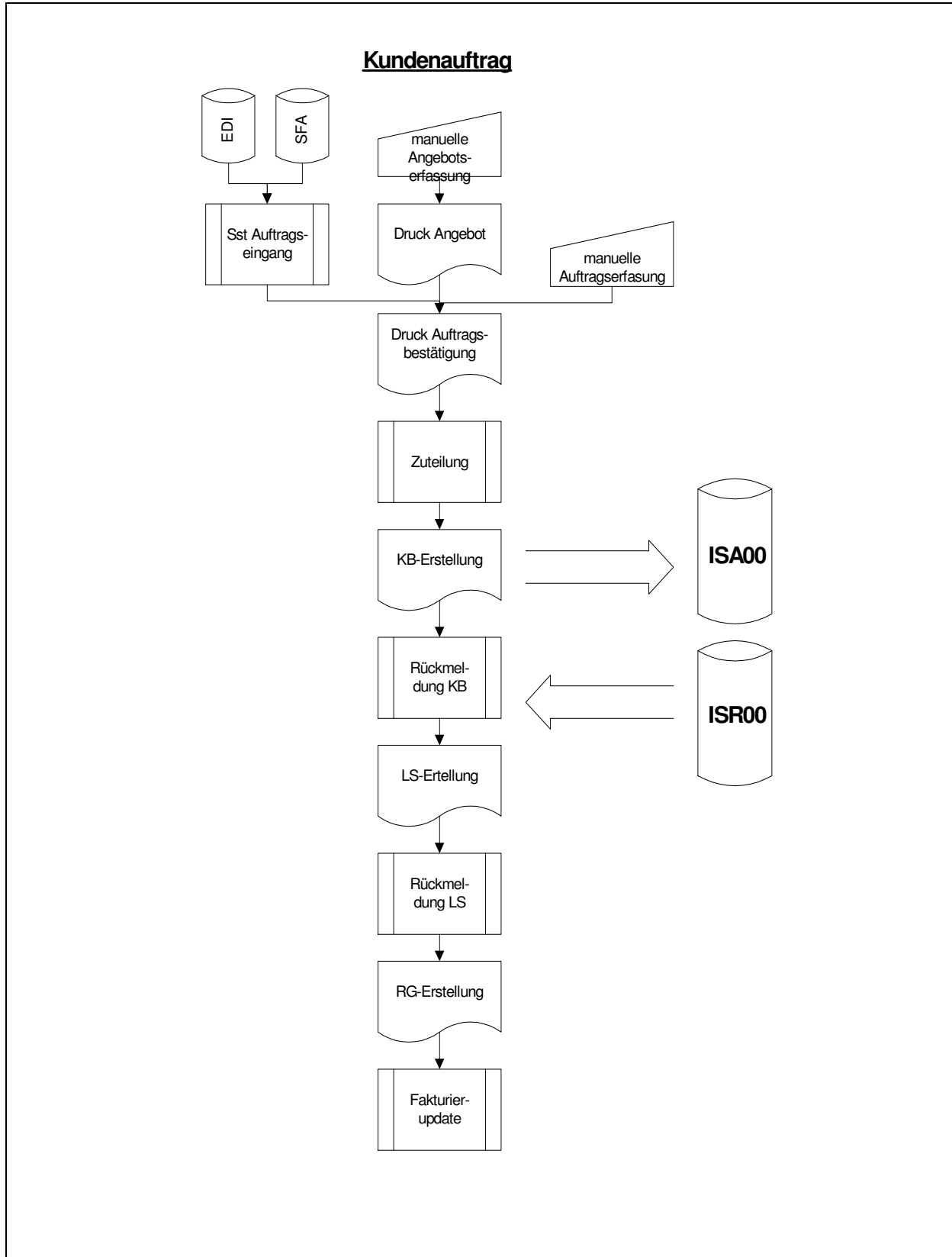
Durch das MyMPL dürfen nur die Felder IKDFSL und IKSTAT verändert werden.

Die Datei enthält einen eindeutigen Schlüssel IKSANR. Es können zu einem KB mehrere Rückmeldungen je Position bereitgestellt werden.

Eine Verarbeitung der Rückmeldung aus dem MyMPL ist an dieser Stelle nicht vorgesehen.

## 5 Kundenauftrag ab Lager Remscheid

### 5.1 Graphische Darstellung



## 5.2 Erforderliche Anpassungen

### 5.2.1 Prozessbeschreibung

Der Prozessablauf für den Abverkauf aus dem Lager Remscheid erfolgt bis zum Zuteilungslauf wie bisher. Bei Erstellung des Kommissionierbeleges wird nun jedoch eine Kommissionieranforderung an eine Schnittstellendatei zum MyMPL gesendet. Das MyMPL übernimmt nun die Bereitstellung auf den Kommissionierplatz. Das Ergebnis ist die Bereitstellung der Kommissioniererergebnisse in einer zweiten Schnittstellendatei, die durch SoftM eingelesen wird. Das Einlesen erfolgt dabei automatisch in einem noch zu definierenden Zyklus (Empfehlung : 10 sec.). Mit der Rückmeldemenge erfolgt nun automatisch auch die Rückmeldung des Kommissionierbeleges. Anschließend wird automatisch der Lieferschein erstellt und im Lager ausgedruckt. Weiterhin erfolgt die automatische Rechnungserstellung und der Ausdruck der Rechnung.

Ein Sonderfall stellt das "Nullen" von KB-Positionen dar. Dies ist erforderlich, wenn trotz erfolgter Kommissionierfreigabe noch eine oder mehrerer Auftragspositionen durch den Vertrieb verändert werden sollen. Da nach KB-Erstellung eine Änderung der Auftragsposition nicht mehr zulässig ist, muss der Auftrag aus der Kommissionierung durch das Lager an den Vertrieb zurückgegeben werden. Dieses Nullen führt, im Gegensatz zu einer Rückmeldung mit der Menge 0, dazu, dass der KB und die Zuteilung für die Auftragsposition vollständig gelöscht werden. Der Auftrag kann nun wieder durch den Vertrieb bearbeitet werden. Anschließend wird dieser dann durch die automatischen Zuteilungsjobs oder durch die manuelle Zuteilung mit einer neuen KB-Nummer zur Kommissionierung an das MyMPL übergeben.

**Bemerkung:** Der Kundenauftrag mit Auslieferung aus dem Logistiklager ist nicht Gegenstand dieses Konzeptes, sondern wird im Schnittstellenkonzept für den künftigen Logistikanbieter dargestellt.

### 5.2.2 Prozessanpassungen

Grundsätzlich muss die bereits in Kapitel 4.2.2 beschriebene Prozessanpassung zu KB und Lieferschein durchgeführt werden. Abweichend dazu ist jedoch der Ausdruck des Lieferscheins auf dem Lagerdrucker sicher zu stellen.

### 5.2.3 Programmanpassungen

#### 5.2.3.1 Automatische Folgeprozessabarbeitung

Die hier benötigte automatische Folgeprozessverarbeitung ist bereits im Kapitel 4.2.3.2 beschrieben und wird so auch für diesen Prozess benötigt.

#### 5.2.3.2 Bereitstellung KB-Anforderung

Im Programm zur KB-Erstellung ist die Versorgung einer Datei zu integrieren, die die Anforderung zur Kommissionierung durch ein externes Kommissioniersystem enthält. Diese Datei soll auch für die Versorgung einer LogA-Schnittstelle verwendet werden. Da die Anforderungen an eine solche Schnittstelle aber noch nicht genau definiert sind, ist die Struktur der Datei auf die Versorgung des MyMPL ausgerichtet.

Kommissionieranforderung

### ISA00

Feld	Format	Bezeichnung
IAFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IALGNR	3A	Lagernummer
IAKBNR	7,0	Kommissionierbelegnummer
IAAUFN	7,0	Auftragsnummer
IADATE	7,0	Anforderungsdatum
IATIME	6,0	Anforderungszeit
IADFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IASTAT	1A	Status
IASANR	9,0	Satznummer

Das Feld Mandant enthält die Firmennummer(z.Zt. immer '01')

Das Feld Lagernummer enthält das Lager für die Kommissionierung. Dieses kann für die Eingrenzung zur Weiterverarbeitung (MyMPL oder LogA-Schnittstelle) verwendet werden.

Das Datum wird im SoftM-Format HJJMMTT ausgegeben(H=Jahrhundertkennzeichen).

Die Zeit wird im Format hhmss ausgegeben.

Der Dateiführungsschlüssel dient als Kennzeichen "Satz in Bearbeitung" (\*Blank = Satz verfügbar, <> \*Blank = Satz in Verwendung)

Der Status wird für \*Blank= Frei verfügbar und 'X' = Satz logisch gelöscht verwendet.

Die Satznummer wird beim Anlegen des Datensatzes durch SoftM automatisch hochgezählt. Die aktuelle Satznummer wird unter L2423.24 mit dem Schlüssel ISA00\_IASANR gewartet.

Durch SoftM Suite können alle Felder bearbeitet werden.

Durch das MyMPL dürfen nur die Felder IADFSL und IASTAT verändert werden.

Die Datei enthält einen eindeutigen Schlüssel IASANR. Zu einem Auftrag können mehrere KB erstellt werden. Die erneute Verwendung einer bereits vorhandenen KB-Nummer zu einem anderen Auftrag ist technisch in SoftM und somit auch in der ISA00 möglich, sollte jedoch, wenn möglich, vermieden werden. Die Steuerung dazu erfolgt jedoch durch die Hudora in den Nummernkreiseinstellungen.

Detaillierte Auftragsinformationen wie z.B. Auftragsart oder das Kennzeichen Fixtermin werden durch MyMPL direkt aus dem Auftragskopf(AAK00) gelesen. Die Kommissionierposition werden direkt aus der ALN00 gelesen.

### 5.2.3.3 Einlesen MyMPL-Rückmeldungen

Die Rückmeldedatei soll künftig eine Stapelverbuchung der Kommissionierbelege ermöglichen. Deshalb muss diese Funktion unter Nutzung des SoftM-Rückmeldeprogramms AFA38 neu geschaffen werden. Bei der Verbuchung ist grundsätzlich die rückgemeldete Menge zu verbuchen. Folgende Sonderfälle sind außerdem möglich:

#### Nullen

Sobald das entsprechende Kennzeichen in der Rückmeldedatei empfangen wird, muss der gesamte Kommissionierbeleg storniert werden und die Zuteilung aller Auftragspositionen gelöst werden. Dabei ist es unerheblich, ob weitere Positionen in der Rückmeldedatei zum KB enthalten sind. Alle Positionen in der Rückmeldedatei erhalten Anschließend den Status 'X'.

Anmerkung: Diese Funktion soll nicht der LogA-Schnittstelle zur Verfügung stehen

### Storno

Wird das Stornokennzeichen in einer KB-Position empfangen, wird der komplette Kommissionierbeleg storniert, die zugeteilte Menge zurückgesetzt und der Auftrag auf voll ausgeliefert gesetzt. Voraussetzung ist jedoch, dass noch keine Position des KB rückgemeldet wurde. Ist dies der Fall, wird der Status auf 'F' gesetzt und der Storno nicht ausgeführt.

Für die Rückmeldung muss ein zyklischer Job eingerichtet werden, der durch den Operator gesteuert wird. Dieser Job prüft in regelmäßigen Abständen die Eingangsdatei und ruft bei neuen Datensätzen das modifizierte Buchungsprogramm auf. Dieser Job muss in einem neu zu installierenden Subsystem LAG2SM laufen. Er erhält eine eigen JOBQ mit einer Begrenzung der aktiven Jobs auf 1:

Mit aktiven Jobs arbeiten						SXXXXXXX
						12.07.06 09:50:20
CPU %:	0,0	Abgelaufene Zeit:	00:00:00	Aktive Jobs:	692	
Auswahl eingeben und Eingabetaste drücken.						
2=Ändern 3=Anhalten 4=Beenden 5=Arbeiten mit 6=Freigeben						
7=Nachricht anzeigen 8=Mit Spool-Dateien arbeiten 13=Unterbrechen						
Ausw.	Subsystem/Job	Benutzer	Art	CPU %	Funktion	Status
	XXX814365	LFS400	BCH	0,0	PGM-LGUSRCL	DEQW
	XXX814366	L70MAIERH	BCH	0,0	PGM-LGUSRCL	DEQW
	XXX814404	LFS400	BCH	0,0	PGM-LGUSRCL	DEQW
	XXX814420	L80POELTLM	BCH	0,0	PGM-LGUSRCL	DEQW
	<b>LAG2SM</b>	<b>QSYS</b>	<b>SBS</b>	<b>0,0</b>		<b>DEQW</b>
	<b>LG2SM_ALLG</b>	<b>SMOPERATOR</b>	<b>BCH</b>	<b>0,0</b>	<b>DLY-10</b>	<b>DLYW</b>
	<b>LG2SM_AUFT</b>	<b>SMOPERATOR</b>	<b>BCH</b>	<b>0,0</b>	<b>DLY-10</b>	<b>DLYW</b>
	MDESBS	QSYS	SBS	0,0		DEQW
	TL735NU07A	L70WAHLB	INT	0,0	PGM-STARTMDE	DSPW
						Weitere ...
Parameter oder Befehl						
====>						
F3=Verlassen F5=Aktualisieren F10=Neubeginn F11=Aufgelaufene Daten						
F12=Abbrechen F23=Weitere Angaben F24=Weitere Tasten						

Der Job LG2SM\_AUFT dient dabei dem Einlesen der Auftragsschnittstelle. Der Job LG2SM\_ALLG dient dem einlesen aller anderen Schnittstellen (vgl. Kapitel 6 und Schnittstellenkonzept LogA).

Die Häufigkeit des Leszyklus wird in "Sekunden" als Parameter im individuellen Firmenstamm gesteuert:

01 HUDORA	Individuelle Parameter	00:00:00	00.00.00
01 Vertrieb	Datei XPX00/XPX00F01	Seite 01	IDG50FA
Ändern Schlüssel 01 I F			
Schiffslager . . . . . —			
BWSL Schiffslagerbebuchung . . —			
BWSL Schiffslagerentlastung . —			
<b>Zyklus Lesen KB-Rückmeldung</b> . —			
Zyklus Lesen allg. Lagerschn.. —			
F1=Hilfe F3=Verlassen F4=Feldinhalt F5=Aktualisieren F6=Nachrichten			
F7=Verzweiger F8=Löschen F11=Warnung ignorieren F24=Weitere Tasten			

Der Lesejob kann auch manuell über das Menü aufgerufen werden:

01 HUDORA	KB-Rückmeldung einlesen	ILM40	00:00:00
1 Vertrieb		ILM40	UIL05FC
	von	VB HUDKDIFW2	V 1612
	bis		
Firma . . . . .	01		
Mit Protokoll . . . . .	—	Nein	
F3=Verlassen F4=Feldinhalt F6=Nachrichten F9=Prüfen			

Hierbei kann auch der Andruck eines Protokolls aufgerufen werden, welches beim zyklischen Aufruf nicht erstellt wird.

Integriert wird der Menüaufruf in das neue Menü EXTLAG, in dem sowohl die speziellen Funktionen für das MyMPL als auch die Funktionen für den Logistikanbieter integriert werden:



01 HUDORA		Schnittstellen zu Lagersystemen		00:00:00	00.00.00
(c) SoftM AG 2001		Menü EXTLAG		HUD	XME11FA
<u>Datenübergaben</u>			<u>Prüf- und Korrekturprogramme</u>		
			23. XXX	D	
<u>Zyklische Übernahmejobs</u>			<u>Listen</u>		
10. Start Allgemein-Übernahmejob	D	27. XXXX			
11. Ende Allgemein-Übernahmejob	D				
12. Start Auftrags-Rückmeldejob	D				
13. Ende Auftrags-Rückmeldejob	D				
15. Kontrolle Übernahmejobs	D				
<u>Einmal-Übernahmejobs</u>			<u>Parameter</u>		
20. Übernahme allgemeine Buchungen	D	32. Ind. Firmenstamm	D		
21. Übernahme Auftragsrückmeldung	D	33. Zulässige Bewegungsschlüssel	D		
Pos	Menü	Arbeitsgebiet			
	Suchbegriffe				
F1=Hilfe F3=Startmenü F6=Nachrichten F7=Übertragene Jobs					
F8=Nachtverarbeitung F9=Operatorjob F12=Zurück F24=Weitere Tasten					

Rückmeldedatei Kommissionieranforderung:

### ISR00

Feld	Format	Bezeichnung
IRFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IRKBNR	7,0	Kommissionierbelegnummer
IRKPOS	5,0	Kommissionierbelegposition
IRAUFN	7,0	Auftragsnummer
IRAUPO	5,0	Auftragsposition
IRRMNG	11,3	Rückmeldemenge
IRKZNU	1A	Kennzeichen Nullen
IRKZST	1A	Stornokennzeichen
IRFCOD	10A	Letzter Fehlercode
IRDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IRSTAT	1A	Status

Das Feld Mandant enthält die Firmennummer(z.Zt. immer '01')

Enthält das Feld IRKZNU den Wert '1', soll der komplette KB genullt werden.

Enthält das Feld IRKZST den Wert '1', soll der Komplette KB storniert werden. Ein Storno geht vor Nullen.

Das Feld IRFCOD kann den letzten Fehlercode enthalten, der im Übernahmeprogramm durch SoftM Suite festgestellt wurde.

Der Dateiführungsschlüssel dient als Kennzeichen "Satz in Bearbeitung" (\*Blank = Satz verfügbar, <> \*Blank = Satz in Verwendung)

Der Status wird für \*Blank= Frei verfügbar und 'X' = Satz logisch gelöscht verwendet. Weiterhin ist der Status 'F' für fehlerhaft möglich.

Durch SoftM Suite werden die Felder IRFCOD, IRDFSL und ISTAT bearbeitet. Wurde ISTAT auf 'X' gesetzt, darf der gesamte Datensatz nicht mehr geändert werden.

Die Datei enthält keinen eindeutigen Schlüssel.

## **5.3 Rückstandssteuerung auf Auftragsebene**

### **5.3.1 Prozessbeschreibung**

Im Rahmen der Teilrückmeldungen ist die Lösung der Rückstandsverwaltung auf Auftragsebene erforderlich. Dabei besteht der Wunsch, für ausgewählte Kunden keine Rückstände im Auftrag zu verwalten. Der Standard von SoftM Suite ermöglicht die Rückstandsverwaltung auf Auftragspositionsebene. Dabei wird im Auftragskopf(vorbelegt aus dem Kundenstamm) festgelegt, ob eine Rückstandsverwaltung bei zulässiger Teillieferung erfolgen soll. Ist dies nicht zulässig, wird nach Teillieferung einer Auftragsposition diese Position auf voll ausgeliefert gesetzt und es erfolgt keine Nachlieferung der Positionsrestmenge. Es ist jedoch nicht möglich, bei Lieferung oder Teillieferung auch nur einer Position den Auftrag vollständig abzuschließen. Dies muss künftig möglich sein. Dazu wird im Kundenstamm ein Kennzeichen hinterlegt, das den Auftragsabschluss bei Teillieferung auch nur einer Position ermöglicht. Wird das Standardkennzeichen Rückstandsverwaltung auf "Ja" gesetzt, so ist wird das neue Kennzeichen "Keine Auftragsrückstände" jedoch ignoriert.

Dies ist besonders für die Auftragserfassung von Bedeutung. Das neue Kennzeichen "Auftragsrückstand" wird nicht in den Auftragskopf übertragen! Wird eine Rückstandsverwaltung gewünscht, so muss das vorhanden Kennzeichen "Rü" im Auftragskopf auf 1 gesetzt werden.

Sollen nun keine Auftragsrückstände gebildet werden, so wird nach Auslieferung auch nur einer Position in allen anderen Auftragspositionen, für die noch kein KB existiert, das Kennzeichen "Voll ausgeliefert" gesetzt, so das keine Zuteilung und KB-Erstellung mehr erfolgt.

### **5.3.2 Prozessanpassungen**

Im Kundenstamm muss für die betroffenen Kunden das Kennzeichen für die Auftragsrückstandsverwaltung auf "Nein" gesetzt werden sowie, soweit noch nicht geschehen, das Kennzeichen Rückstandsverwaltung auf der Seite 'Auftrag2' auf 0 = Nein gesetzt werden.

### **5.3.3 Programmanpassungen**

#### **5.3.3.1 Erweiterung Kundenstamm**

Der Kundenstamm wird um eine neue Seite/Registerkarte erweitert, in dem das neue Kennzeichen Rückstandsverwaltung verwaltet werden kann:

```

01 HUDORA          Ändern Kundenstamm          00:00:00 00.00.00
01 Vertrieb        Kunde      10005 / 01          IDF30FD

```

#### Adressdaten

```

Name  Andrea Agel          Straße   Schillerstr. 15
      Im. und Export       Plz/Ort  35582 Wetzlar

```

Zusatzdaten (Auftrag 3)

Kein Auftragsrückst. : \_

F3=Verlassen F4=Feldinhalt F6=Nachrichten F12=Zurück

Diese Seite wird hinter der Seite "Zusatzdaten Auftrag 2" eingefügt. Das neue Satzformat IDF30FD wird in das neue Displayfile IDF30FM integriert. Die Verwaltung erfolgt über das Programm IDF30, IDF30S sowie dem entsprechenden Client-Programm. Das Client Programm wird als neue EXE dargestellt. Die Übergabe der Daten an den Client erfolgt über eine neue individuelle Datenstruktur. Die Daten werden in der Datei IKZ00 gespeichert, die Integration erfolgt dabei auf Basis der IREF. In der Verwaltung müssen auch die Prozesse 'Löschen' und 'Kopieren' eingebunden werden.

**Anmerkung:** Diese Maske kann in weiteren Projekten mit geringem Aufwand um neue individuelle Felder erweitert werden.

Rucksackdatei Kundenstamm:

#### IKZ00

Feld	Format	Bezeichnung
IZFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IZKDNR	7A	Kundennummer
IZKZAR	1A	Kennzeichen Auftragsrückstand
IZDTER	7,0	Datum Erfassung
IZSBER	6,0	Sachbearbeiter Erfassung
IZDTAE	7,0	Datum Änderung
IZSBAE	6,0	Sachbearbeiter Änderung
IZDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IZSTAT	1A	Status

Die Datei enthält den eindeutigen Schlüssel IZFNR, IZKDNR.

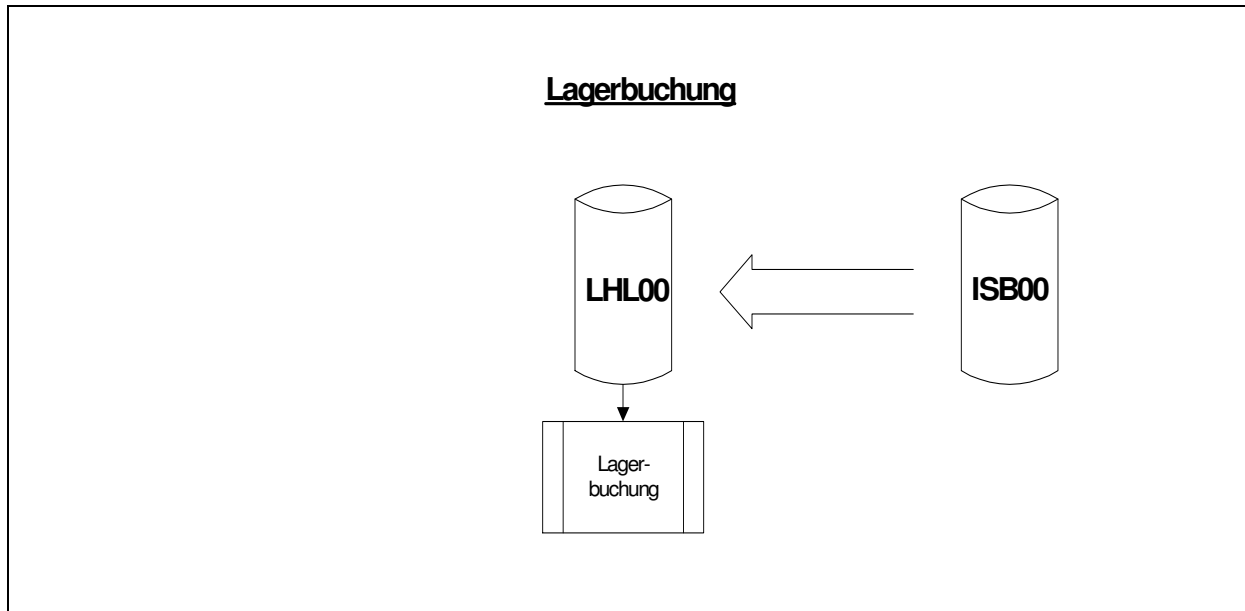
#### 5.3.3.2 Erweiterung KB-Rückmeldung

In der Rückmeldung der Kommissionierbelege muss eine zusätzliche Funktion eingefügt werden, die immer dann, wenn im Auftragskopf die Rückstandsverwaltung auf Nein gesetzt ist und im Kundenstamm das Kennzeichen für die Auftragsrückstandsverwaltung auf Nein steht, alle offenen und noch nicht in Kommissionierung befindlichen Auftragspositionen mit

dem Kennzeichen "Voll ausgeliefert" versieht. Dabei müssen bereits zugeteilte und noch nicht in Kommissionierung befindliche Positionen wieder zurückgesetzt werden.

## 6 Lagerbuchung

### 6.1 Graphische Darstellung



### 6.2 Erforderliche Anpassungen

#### 6.2.1 Prozessbeschreibung

Zur Durchführung von direkten Bestandsbuchungen ist die Verwendung einer entsprechenden Schnittstelle erforderlich. Hierbei wird die bereits vorhandenen SoftM Suite Schnittstelle LHL00 verwendet. Diese ist mit Abschaltung des MPL nicht mehr in Verwendung und kann deshalb für die Stapelbuchung genutzt werden. Zum Buchen durch das MyMPL erfolgt keine direkte Versorgung der LHL00, sondern eine Übergabe der Buchungssätze in eine separate Schnittstellendatei. Durch einen Zyklusjob wird diese Datei in regelmäßigen Abständen eingelesen. In diesem Programm erfolgt eine erste Prüfung der Daten und das Mapping in die LHL00. Anschließend wird das Verbuchen über die LHL00 automatisch aufgerufen.

Soweit bereits das Übernahmeprogramm einen Fehler feststellt, wird dieser Satz in der Schnittstellendatei entsprechend gekennzeichnet. Um die Übernahme erneut zuzulassen, muss das Kennzeichen ('F' im Statusfeld) manuell über ein Dateiwartungsprogramm auf \*Blank zurückgesetzt werden.

Die Buchung der Daten in der LHL00 erfolgt über SoftM-Standardprogramme. Sollten hier Fehler festgestellt werden, so können diese mit den bereits bekannten und eingesetzten Methoden zur Bearbeitung von Stapelbuchungen im Lagermenü L28 bearbeitet werden.

#### 6.2.2 Prozessanpassungen

Die Buchungsmaske für Lagerbuchungen darf grundsätzlich nicht mehr durch die Sachbearbeiter verwendet werden. Um mögliche Korrekturen von Werte oder Datenbankinkonsistenzen trotzdem durchführen zu können, wird der Menüeintrag mit der Berechtigungsstufe 99 versehen (Nur Zugriff für IT und SoftM)

### 6.2.3 Programmanpassungen

Es muss ein Programm für einen Zyklenjob erstellt werden, das in regelmäßigen die Schnittstellendatei abfragt und neue Buchungssätze verbucht. Die Einbindung und Steuerung dieses Jobs erfolgt wie bereits für die KB-Rückmeldung in Kapitel 5.2.3.3 beschrieben. Auch hier wird ein parametrisierbarer Zyklus verwendet:

```

01 HUDORA                               Individuelle Parameter          00:00:00  00.00.00
01 Vertrieb                             Datei   XPX00/XPX00F01          Seite  01  IDG50FA

      Ändern  Schlüssel  01  I  F

Schiffslager . . . . .  —
BWSL Schiffslagerbebuchung . .  —
BWSL Schiffslagerentlastung .  —
Zyklus Lesen KB-Rückmeldung .  —
Zyklus Lesen allg. Lagerschn..  —

F1=Hilfe   F3=Verlassen   F4=Feldinhalt   F5=Aktualisieren   F6=Nachrichten
F7=Verzweiger   F8=Löschen   F11=Warnung ignorieren   F24=Weitere Tasten

```

Die Übergabe der Buchungssätze erfolgt über die Schnittstelle Lagerbuchung:

Schnittstelle Lagerbuchung

#### ISB00

Feld	Format	Bezeichnung
IBFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IBBWSL	3,0	Bewegungsschlüssel
IBLGNR	3,0	Lagernummer
IBARTN	20A	Artikelnummer
IBMNGB	13,3	Buchungsmenge
IBINFO	20A	Buchungstext
IBFCOD	10A	Letzter Fehlercode
IBDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IBSTAT	1A	Status

Das Feld Mandant enthält die Firmennummer(z.Zt. immer '01')

Das Feld Bewegungsschlüssel enthält den Bewegungsschlüssel, mit dem die Buchung durchzuführen ist(Vgl. auch "Steuerdatei Bewegungsschlüssel").

Die Lagernummer enthält das zu bebuchende Lager(Prüfung im Übernahmeprogramm).

Die Artikelnummer enthält das zu bebuchende Artikelkonto(Prüfung im Übernahmeprogramm).

Die Menge enthält die Buchungsmenge in Bestandsführungseinheit.

Der Buchungstext kann einen beliebigen Text enthalten, der später im Artikelkonto zu Buchung angezeigt wird.

Das Feld IBFCOD kann den letzten Fehlercode enthalten, der im Übernahmeprogramm durch SoftM Suite festgestellt wurde.

Der Dateiführungsschlüssel dient als Kennzeichen "Satz in Bearbeitung" (\*Blank = Satz verfügbar, <> \*Blank = Satz in Verwendung)

Der Status wird für \*Blank= Frei verfügbar und 'X' = Satz logisch gelöscht verwendet. Weiterhin ist der Status 'F' für fehlerhaft möglich.

Durch SoftM Suite werden die Felder IBFCOD, IBDFSL und IBSTAT bearbeitet. Wurde IBSTAT auf 'X' gesetzt, darf der gesamte Datensatz nicht mehr geändert werden.

Die Datei enthält keinen eindeutigen Schlüssel.

### Steuerdatei Bewegungsschlüssel

Als Bewegungsschlüssel wird eine Teilmenge der Bewegungsschlüssel genutzt, die zur Zeit in SoftM Suite vereinbart sind. Die zulässigen Bewegungsschlüssel für das MyMPL sind vorerst:

Bewegungsschlüssel	Bedeutung
20	Zugang/Bestandserhöhung
35	Positive Inventurdifferenz
36	Negative Inventurdifferenz
37	Inventurbestätigung
47	Bruch/Schwund
56	Abgänge Gebindeumfüllung
57	Zugang Gebindeumfüllung

Im Übernahmeprogramm erfolgt eine Prüfung gegen diese Liste. Dazu werden die zulässigen Bewegungsschlüssel in einer zusätzlichen Prüftabelle hinterlegt:

Steuerung Bewegungsschlüssel:

### **IBW00**

Feld	Format	Bezeichnung
IWFNR	2A	Mandant(Firmennummer)
IWBWSL	3,0	Bewegungsschlüssel
IWLGNR	3,0	Lagernummer
IWPRGM	10A	Verarbeitungsprogramm
IBDFSL	10A	Dateiführungsschlüssel
IBSTAT	1A	Status

Die Wartung erfolgt über ein Listview:

00 HUDORA	BWSL-Steuerung Lageranbindung		00:00:00	00.00.00
01 Vertrieb			IBW	UPX02FD
BwgSl	Lager	PgmNa		
20	100	_____		
20	26	_____		
Firma 00				
F3=Verlassen F4=Feldinhalt F5=Aktualisieren F6=Nachrichten				
F10=Erfassen F12=Zurück F14=Sortieren F24=Weitere Tasten				

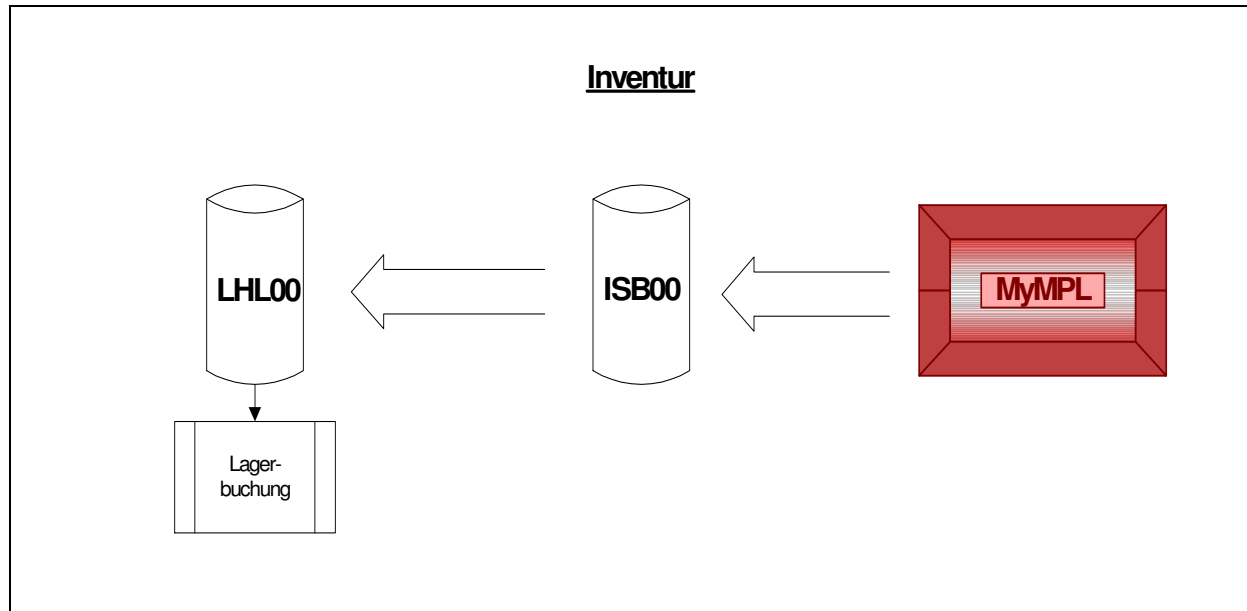
**Anmerkung:** Die Nutzung der Validierungsdatei erfolgt nicht, weil die künftigen Anforderungen an eine LogA-Schnittstelle eine komplexere Steuerstruktur erfordern. Hierfür ist dann auch das Feld Programmname vorgesehen.

Die Bewertung von Artikeln erfolgt bei Abgängen immer zum BDP und bei Zugängen zum BDP. Nur wenn dieser null ist, erfolgt die Bewertung zum Verrechnungspreis(Achtung! Bewegungsschlüssel 20 von Bewertung 6 auf Bewertung 7 ändern!). Eine Wertübergabe in der Schnittstelle ist nicht vorgesehen.



## 7 Inventur

### 7.1 Graphische Darstellung



### 7.2 Erforderliche Anpassungen

#### 7.2.1 Prozessbeschreibung

Die Inventur erfolgt künftig nicht mehr in SoftM Suite, sondern im MyMPL. Die Inventurergebnisse werden über die Schnittstelle ISB00 an SoftM Suite gesendet und hier normal verbucht. Dabei muss die Korrekturmenge übergeben werden, bei einer Bestätigung wird die Menge 0 übergeben. Zusätzlich sollte im Feld IBINFO der Zählbestand übergeben werden, um diesen im Artikelkonto sichtbar zu machen.

#### 7.2.2 Prozessanpassungen

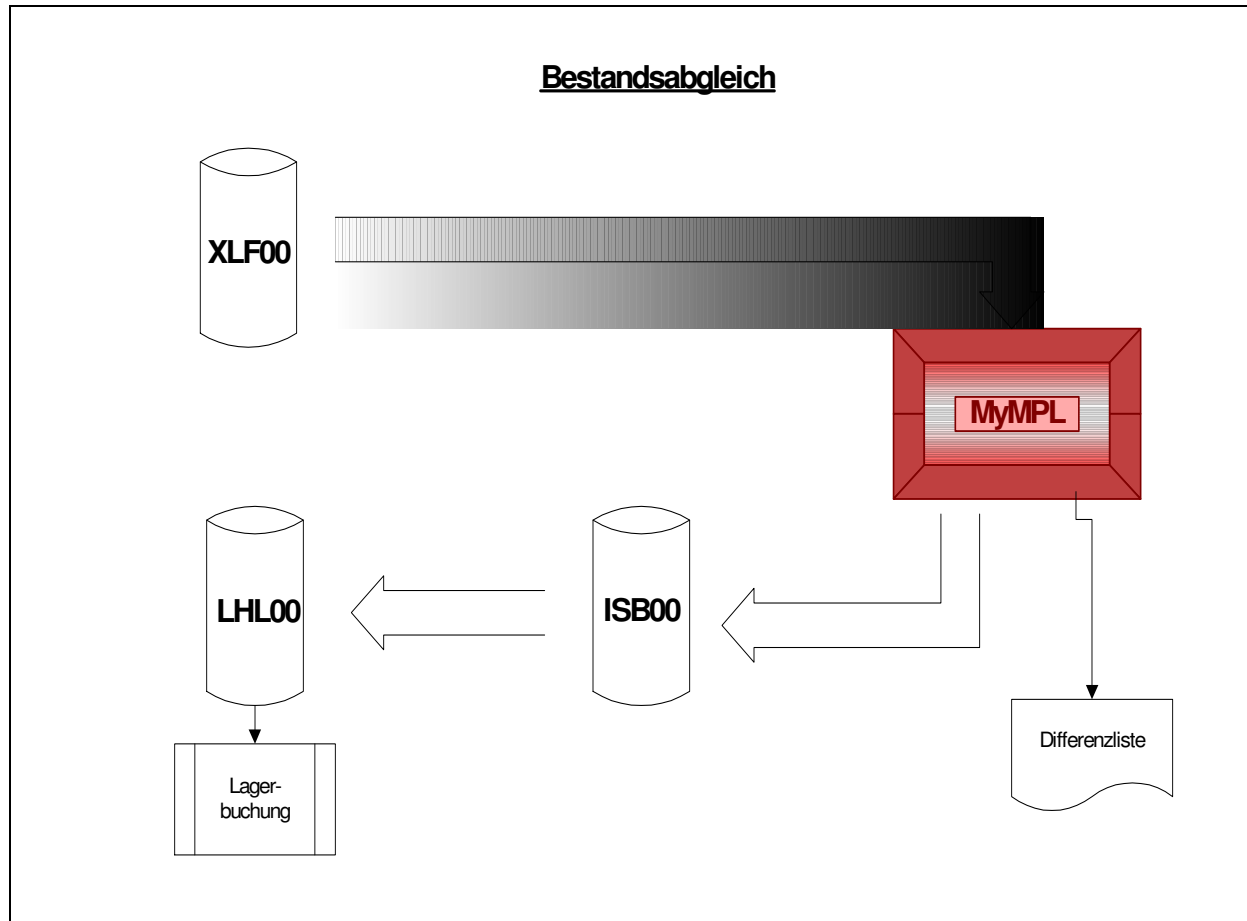
Die SoftM-Inventurprogramme sind mit der Berechtigungsstufe 99 zu versehen, da Ihre Nutzung nicht mehr zulässig ist.

#### 7.2.3 Programmanpassungen

Die erforderlichen Programmerweiterungen sind bereits in Kapitel 6.2.3 beschrieben.

## 8 Bestandsabgleich

### 8.1 Graphische Darstellung



### 8.2 Erforderliche Anpassungen

#### 8.2.1 Prozessbeschreibung

Der Bestandsabgleich wird künftig durch das MyMPL initiiert. Dies ist erforderlich, da nur hier die platzbezogenen Bestände zur Verfügung stehen. Der Bestandsabgleich sollte hierbei im MyMPL so erfolgen, dass die summierten Bestände des MyMPL je Artikel mit den Buchbeständen in der XLF00 verglichen werden. Festgestellte Differenzen sollten in einer Liste ausgegeben und ggf. in einer wartbaren Datei vorgehalten werden. Aus dieser Datei kann dann ein Korrekturlauf über die Schnittstelle ISB00 veranlasst werden. In einer ersten Phase genügt jedoch auch eine manuelle Differenzkorrektur an Hand der Differenzliste über das Lagerbuchungsprogramm.

#### 8.2.2 Prozessanpassungen

Da der Bestandsabgleich eine neue Zusatzfunktion darstellt, ist der Prozess wie unter 8.2.1 beschrieben neu durchzuführen.

### **8.2.3 Programmanpassungen**

Da das MyMPL die Daten direkt liest und für die Korrekturbuchung Standardprogramme bzw. die schon beschriebene Schnittstelle ISB00 verwendet wird, sind im SoftM Suite keine weiteren Anpassungen erforderlich.

## 9 Realisierung

### 9.1 Aufwand

Die Aufwände setzen sich wie folgt zusammen:

Inhalt	Aufwand in PT
Projektmanagement	3,0
Deaktivierung SoftM-MPL, Einrichtung WE-Beleg	1,0
Aufbau und Versorgung Warenzugangsschnittstelle ISZ00	2,0
<a href="#">Transportlagerlager mit Lademeldung</a>	<a href="#">6,0</a>
Individueller Firmenstamm	1,0
Umstellung Prozesskette Vertrieb	1,0
Anpassung KB-Druck für versch. Verwendungszwecke(Layout, Outq)	1,0
Rückmeldung KB mit Sonderfunktionen ("Nullen", Storno)	2,0
Automatische Folgebuchung	4,0
Erstellung/Einrichtung Zyklenjob(JOBD, SBSD, Operator...)	2,0
<a href="#">Erweiterung Kundenstamm um Zusatzseite für Indiv. Daten</a>	<a href="#">3,0</a>
<a href="#">Auftragsrückstandsverwaltung</a>	<a href="#">2,0</a>
Schnittstelle Lagerbuchung	2,0
Steuerdatei Bewegungsschlüssel	1,0
Integrationstest	5,0
Echtstartunterstützung	2,0
<b>Summe</b>	<b>38,0</b>

### 9.2 Realisierungsfestlegung

Die Abschnitte 3.3 Transportlager und 5.3.Rückstandssteuerung auf Auftragsebene werden erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert. Dieser wird durch die Hudora nach Abstimmung mit der SoftM festgelegt. Der Integrationstest und das Projektmanagement verringern sich deshalb in der ersten Phase um je einen Tag. Somit beträgt der Gesamtaufwand für die 1.Phase (Reine MyMPL-Ankopplung) ca. 25 PT.